

"DER COURIER"
is the leading Canadian Paper in
the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada \$2.50
to foreign countries..... \$3.50
If paid in advance:—
Canada \$3.00
1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = = Organ der deutschsprechenden Canadier

"Der Courier"
ist die führende Zeitung für die
deutschsprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
Im voraus bezahlt: \$2.00
für Ausland \$3.50

24. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 24. Juni 1951. 12 Seiten Nr. 33.

Deutscher Tag für Saskatchewan großer Erfolg

An alle Deutscheanadier!

Erklärung des zweiten Deutschen Tages für Saskatchewan am 20. und 21. Juni 1951 zu Regina

Wir leben in einer ersten Zeit und gehen vielleicht einer noch erntereichen Zukunft entgegen. Angesichts dieser unermesslichen Aufgabe bedarf es der Zusammenfassung aller Kräfte, um die Krise der Gegenwart und Zukunft zu überwinden. Besonders dringend erforderlich aber sind gegenseitige Hilfsbereitschaft und ehler Gemeinschaftsgeist.

Der zweite Deutsche Tag für Saskatchewan soll daher in einem einbringlichen Aufbruch aller deutschsprachigen Brüder und Schwestern ansetzen: Gebet in Liebe und Fürsorge der Notleidenden! Gebet besonders der Alten und Kranken, der Kinder und Erwerbslosen! Zeien wir uns dessen stets bewußt, daß wir in schwerer Zeit mehr denn je Werke der Nächstenliebe vollbringen müssen! Wenn wir auch nicht alle Not beseitigen können, wenn wir vielleicht selbst unter den schlimmsten Verhältnissen zu leiden haben, so wollen wir doch tun, was in unseren Kräften steht, um unsere Mitmenschen und namentlich unsere deutschsprachigen Volksgenossen vor dem äußeren Elend zu schützen. Hier haben wir eine Pflicht und Aufgabe unseres Deutschtums, die gar nicht ernst genug erfaßt werden kann. Erst dann hat ein Volksgemeinschaft, die dieses Ehrenwort würdig ist. Möge so die Volksgemeinschaft zu einer vor- und schicksalserfüllten werden, in der wir alle uns gegenseitig stärken, brüderlich helfen und das schwere Los gemeinsam, tapfer und opferbereit tragen, bis die erleuchtete bessere Zeit anbricht.

Wir appellieren zugleich eindringlich an alle verantwortlichen Stellen in Dominion und Provinz, in Stadt und Land, durchdringende Hilfsmaßnahmen zu unternehmen, um die Bürger, die Steuerzahler und die anderen Bewohner des Landes vor dem Untergang zu bewahren.

Reiner können wir mit Verriedigung feststellen, daß selbst in höchsten Regierungskreisen der deutsche Sinn für Recht und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sowie der deutsche Mut zum Durchhalten anerkannt und gewürdigt werden.

Der zweite Deutsche Tag für Saskatchewan soll aber auch in uns den festen und unerwiderlichen Willen bekräften, unsere deutschsprachigen Kulturinstitutionen zu schützen und zu erhalten. Gerade in wirtschaftlichen Krisen wie der gegenwärtigen brauchen wir einen inneren Halt, um nicht im Abgrund zu verfallen. Darum sollten wir mehr denn je in treuer Hingabe zu unseren Kirchen- und Vereinen, unseren Schulen und Bildungsanstalten, unserer deutschen Presse, unseren Vereinen und Organisationen stehen und sie um jeden Preis für eine glücklichere Zukunft zu erhalten suchen. Das kostbare Erbe unserer Väter, das den deutschstämmigen Pionieren in Westkanada die Kraft zur Ausdauer und zum Aufbau des Landes gab, soll sorgfältig gepflegt und sorgfältig gehütet werden. Wir werden darin Eifer, Strenge und Freude finden, wenn auch die sonstigen Verhältnisse uns hart bekrängen. Mögen wir noch so arm an irdischen Gütern sein, so können wir doch unseren Kindern eine gute kulturelle Erziehung gewähren und den Geist der Ehrfurcht vor dem heiligen Glauben unseres Volkes in ihre empfänglichen Seelen einpflanzen. Mögen unsere Kinder die Schulen dieses Landes besuchen und in ihnen zu vollwertigen Bürgern herangebildet werden, so soll in ihnen doch die Liebe zur Kultur, Sitte und Sprache ihrer Väter und Mütter wie ein heiliges Feuer brennen.

Der zweite Deutsche Tag für Saskatchewan, der die treue Anhänglichkeit aller deutschsprachigen Bürger an das große und zukunftsreiche Canada von neuem bekräftigt, werde zugleich zu einem feierlichen Gedenken aller seiner Teilnehmer.

Wir wollen den Geist deutscher Brüderlichkeit und Hilfsbereitschaft in Tat und Werk pflegen. Wir wollen aber auch die Kultur und Mutterprache unseres Volkes hochhalten, nicht zuletzt zum Ruhm und Segen Canadas selbst.

Etwa 3000 Deutschsprachige zur Massenfundgebung im Stadium zu Regina zusammengeströmt

Bedeutungsvolle Entschliessungen mit Stellungnahme zur ernsten Beilage, zur Frage der Friedensdiktate und Reparationen sowie zur Goethe-Ehrung angenommen

Vorzügliche musikalische und gesangliche Darbietungen am 20. und 21. Juni auf dem Programm des Deutschen Tages

Regina. — Trotz Sorgen, Not und trübsamer Enttäuschungen hatte sich schon am Vortag zum Samstag, den 20. Juni, eine stattliche Anzahl Deutschsprachiger in Regina eingefunden, um gemeinsam mit den deutschen Stammesbrüdern ein schönes Fest zu feiern: den zweiten Deutschen Tag von Saskatchewan. Von allen Seiten waren sie herbeigekommen: von Ost und West, vom heimischen Land des Nordens wie von der Grenze der Vereinigten Staaten; auch aus den Nachbarprovinzen waren Vertreter des Deutschtums erschienen. Das harte Augen und die Tränen hatten gar manchem Gesicht seinen Stempel aufgedrückt, dennoch lag heute auf jedem Antlitz die Freude darüber, einmal unter Stammesbrüdern sein zu dürfen und die Mühsal der schweren Zeit um ein paar Tage zu vergessen. Gar bunt war die Liste der Teilnehmer, die ihre Namen in das Gedenkbuch eintrugen, und



Herrn Dr. H. Seelheim, der Ehrengast und Redner des Deutschen Tages.

zur öffentlichen Versammlung am Samstag nachmittag

war eine über Erwartung große Zahl von Teilnehmern erschienen. Die Vorbereitungen wurden mit einer herrlichen Regungsbereitschaft des Vorsitzenden des Zentralkomitees, Herrn Bernhard Witt, erbracht. Wir gehen von der Überzeugung aus, daß gerade in erster

Reihe aufgenommen. Die Notlage in Canada, so führte der Vorsitzende weiter aus, ist durch den Mangel an Rohstoffen des canadischen Bergbaus hervorgerufen. Das verarmte Europa, vor allem das unter dem Druck der Kriegsschulden bitter leidende Deutschland kann den canadischen Bergbau nicht kaufen, sondern besteht ihn von dort, wo er am billigsten ist, nämlich im Ausland.

Der Vorsitzende des Zentralkomitees, Herr Hans Schumacher, bekräftigte die Annahme der Resolution und wies auf das mannigfaltige Verhalten des Abgeordneten Young eines Parlamentes an. Wie hat er, der im Parlament zu Ottawa erklärte, warum sollten wir warten, bis die Vereinigten Staaten die Kriegsschulden erlassen? Warum sollten wir Canadianer nicht den Anfang machen, einen Strich darunterzusetzen?

An der nun folgenden Debatte nahmen sich zum Wort: Herr J. Kretzer, Herr J. Dind von Seward, Herr Korbbe von Edmonton, Herr Gieseler von Strathburg, Herr Joseph Wulch, Herr Anton Ritter und Herr Andreas Müller. Die Redner waren teils der Ansicht, daß die Resolution nicht scharf genug gehalten werden könne, um der Regierung die Not des Weltens recht eindringlich klarzulegen, teils mahnten sie zur Besinnung, damit nicht unnötiger Weise Anstoß erregt würde. Die Debatte schloß mit dem Antrag des Herrn Schumacher, dem Vorsitzenden diejenigen der gegebenen Anregungen einzutragen, die er für diplomatisch richtig hält. In der darauf folgenden Abstimmung

wurde die Resolution einstimmig angenommen. Sie soll in die englische Sprache überetzt und an die zuständige Stelle in Ottawa weitergeleitet werden.

Der nächste wichtige Punkt der Tagesordnung betraf die Gedenkstunde des 100. Todestages des großen deutschen Dichters Goethe.

Herr von Seward, Herr A. Witt, berichtete, interessieren sich bereits englisch-canadische Kreise in Ost und West dafür. Um wieviel mehr Grund haben die Deutschstämmigen, den großen Dichter zu ehren! Der 100. Todestag Goethes soll ein Gedenktag sein, der durch seinen Weltgeltung dem Gedenktage zwischen den Völkern überbrückt und einer Auslandsreise der deutschen und der fremden Kultur in die Wege geleitet hat. Auch hier in West-Canada wollen einen solchen Austausch anbahnen. Hierfür gibt es verschiedene Mittel: An den höheren Schulanstalten können die Schüler durch Probe zur Erlernung des Deutschen ermuntert werden; die deutschen Zeitungen können durch Preisausgaben die Jugend zur Einbindung von deutschen Aufsätzen veranlassen; deren beste preisgekrönt werden; Lehren, Studenten und Professoren kann durch Vermittlung



Bürgermeister James Balsour, M.C., der die Ehre der Stadt Regina überbrachte.



Herrn Howard McConnell, der Vertreter der Saskatchewan-Regierung auf dem Deutschen Tag in Regina.

An die Dominionregierung in Ottawa

Resolution des zweiten Deutschen Tages für Saskatchewan am 20. und 21. Juni 1951 in Regina

Die in allen Ländern der Welt deutlich wahrzunehmende Wirtschaftskrise, unter der auch wir in Canada in nicht geringem Maße leiden, legt allen denkenden canadischen Bürgern die Frage nach den Ursachen nahe.

Mehr und mehr legt sich auch hierzulande die Erkenntnis durch, daß die Störung im Gleichgewicht der Weltwirtschaft auf gewisse unhaltbare Zustände in Europa zurückzuführen ist. Große und volkreiche Gebiete, die früher geschlossene Wirtschaftseinheiten darstellten, sind zerrissen. Die Völker Europas, die als die Käufer canadischer Erzeugnisse und namentlich unserer Ackerprodukte in Betracht kommen, leiden ernstlich unter den Kriegsschulden und Reparationen. Während gewisse Mächte zur Abrüstung gezwungen sind, dürfen andere eine reiche Militärmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft aufbauen, wodurch nicht nur die Sicherheit ihrer Nachbarstaaten bedroht wird, sondern auch gewaltige Ausgaben entfallen. Unzureichende Steuererlöse drücken auf die Schulden der europäischen Völker. Zusammenbrüche von landwirtschaftlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmungen sind dort an der Tagesordnung. Gezwungen, ihre Industrieprodukte auf dem Weltmarkt massenweise und billig zu verkaufen, um aus den Ueberflüssen die Kriegsschulden und Reparationen zu bezahlen, sinkt die Kaufkraft der europäischen Völker immer tiefer. Die beauerliche Folge davon ist, daß Europa für unsere canadischen Waren nur einen niedrigen Preis entrichten kann. Darum ergibt sich für die canadische Ackerwirtschaft und für die ganze canadische Volkswirtschaft eine ernste Krise, weil der Acker keine angemessene Bezahlung für seine Produkte erzielen kann.

Angesichts dieser unerträglichen Lage fordert der gesunde Menschenverstand des Volkes, daß die Wurzeln der gegenwärtigen Weltkrise beseitigt werden. Diese Wurzeln sind nach der Überzeugung hervorragender Wirtschaftsforscher, Volkswirtschaftler und Politiker aller Länder in den sogenannten Friedensverträgen zu erblicken. Diese sind in der Form von Fiktiven den unterlegenen Völkern aufzuerzwingen worden, sollten ihre nationale Ehre untergraben und ihr internationales Ansehen vernichten, sollten auf immer und ewig eine Gruppe von "Siegern" und eine Gruppe von "Besiegten" schaffen, wogegen sich das gesunde Empfinden jedes Volkes auflehnen muß, sollten einige Völker zu Ausbeutungsobjekten anderer Nationen werden. Die sogenannten Friedensverträge bewirkten nicht eine friedliche Beendigung des Weltkrieges, sondern nur dessen Fortsetzung in Gestalt eines vernichtenden Wirtschaftskrieges. Die Reparationen und Kriegsschulden wurden und werden nicht zum Aufbau der Weltwirtschaft, sondern zur Anbahnung neuer Kriegsmittel verwendet. Große europäische Völker müssen bittere Not leiden, damit nur der Nachschub der Friedensverträge erfüllt werde. Große Exportländer wie Canada, die auf die Ausfuhr nach Europa unbedingt angewiesen sind, verlieren dadurch die notwendigen Absatzgebiete für ihre Erzeugnisse.

Als canadische Bürger, die am Schicksal ihres Landes warmen Anteil nehmen und unter den Folgen der Nachkriegsordnung ebenso wie alle anderen Wirbiger hierzulande schwer zu leiden haben, erheben wir hiermit die Dominionregierung in Ottawa durch ihre Vertreter im Völkerbund und durch ihre auswärtigen Vertreter auf eine Revision der Friedensverträge mit allem Nachdruck hinwirken zu wollen. Da Canada selbst zu den Unterzeichnern gehört und die Folgen der Verträge in empfindlicher Weise verhängt, hat die canadische Regierung das gute Recht, auch eine Forderung der unhaltbaren Lage zu fordern, um die Prosperität in Canada wiederherzustellen. Die von einem Mitglied des canadischen Parlaments bekräftigte Streichung der deutschen Reparationen könnte als erster praktischer Schritt in dieser Richtung angesehen werden. Dies würde in sehr eindringlicher Weise beitragen, daß die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit und Unbüchbarkeit der Nachkriegsordnung auch in anderen Ländern sich vertieft, um schließlich zu einer Neuordnung der Welt auf der Basis der wirtschaftlichen Kernkraft, der allgemeinen Abrüstung, des absoluten Selbstbestimmungsrechtes der Völker, eines friedlichen und freien Handelsverkehrs zwischen allen Ländern zu führen.

Beschlossen auf dem zweiten Deutschen Tag für Saskatchewan am 20. und 21. Juni 1951 in Regina, Sask.

MacDonald wird Berlin besuchen

Der britische Premierminister und Außenminister Henderson sollen am 17. Juli eintreffen

Fortsetzung der freundschaftlichen deutsch-britischen Besprechungen

London. — Premierminister Ramsay MacDonald hat eine Einladung des deutschen Reichsfanzlers Brüning, Berlin am 17. Juli zusammen mit Außenminister Arthur Henderson einen Besuch abzustatten, angenommen.

Berlin. — Der Besuch, den die beiden britischen Staatsmänner, Premierminister Ramsay MacDonald und Außenminister Arthur Henderson, Berlin abzustatten beabsichtigen, stand bei der Presse und in Beamtenkreisen im Mittelpunkt lebhaftesten Interesses, als man in Erfahrung brachte, daß die Genannten am 17. Juli hier eintreffen werden.

Am deutschen auswärtigen Amt gab man hoher Verriedigung darüber Ausdruck, daß die britischen Beamten den künftigen Besuch des Reichsfanzlers Heinrich Brüning und des Außenministers Dr. Julius Curtius in Chequers so bald erwidern werden. Gemeinhin hatte man angenommen, daß MacDonald und Henderson nicht vor dem Herbst in Berlin ihre Aufwartung machen würden.

Es wurde jedoch betont, daß die Öffentlichkeit sich davon hüten sollte, allzu hoch gespannte Erwartungen auf den Besuch der Engländer zu setzen. Nichtsdestoweniger aber werden die bevorstehenden Konferenzen insofern für bedeutsam erachtet, als sie die Gelegenheit zu einer Fortsetzung der vor zwei Wochen in Chequers begonnenen zwanglosen und offenen Diskussionen zu bieten versprechen.

Man erwartet, daß die Teilnehmer an der Konferenz sämtliche sich auf die Beziehungen zwischen Großbritannien, Deutschland und dem restlichen Europa beziehende vitale Fragen — namentlich die bedrohliche wirtschaftliche Lage und die Reparations-Angelegenheit — eingehend studieren und erörtern werden.

Der Aufenthalt der britischen Minister in Berlin dürfte von Freitag, dem 17. Juli, bis zum darauffolgenden Montag dauern — und am Dienstag wird sodann das Eintreffen des amerikanischen Staatssekretärs George A. Stimson in der deutschen Reichshauptstadt erwartet.

schwieriger Lage wir zusammenhängend und zusammenhalten müssen und daß wir zugleich auch die Pflicht haben, unsere Ideale, für die wir eintreten, um jeden Preis hochzuhalten. Selbst wenn wir nicht auf einen großen Erfolg, wie im letzten Jahre, rechnen können, so wird doch der 2. Deutsche Tag dazu beitragen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken und einen Wall zur gegenseitigen Unterstützung in der Notzeit der Gegenwart zu bilden. Aus diesem Grunde freut es mich, daß sich bereits heute zu dieser Vorbereitung mancher Freunde von auswärts eingefunden haben; ich möchte ihnen ein herzlich willkommen entbieten.

Auf Grund eines Beschlusses, der in der letzten Vollversammlung des Zentralkomitees gefaßt worden war, hatte der Vorsitzende eine Resolution gesenkt, die nach Darlegung der Ursachen der Weltkrise und der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression bei der canadischen Regierung um eine grundlegende Neuordnung der gegenwärtig im Lande herrschenden Zustände hinwies. Die Resolution, deren Wortlaut an anderer Stelle dieser Ausgabe folgt, wurde verlesen und mit rauschendem

Präsident Hoover für Zahlungsausschub

Staatschulden und Reparationen samt Zinsen sollen ein Jahr lang nicht bezahlt werden

Anregung an die Regierungen aller Mächte ergangen.

Washington, den 21. Juni. — Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den Aufschub der Zahlung der internationalen Staatschulden auf ein Jahr mit Beginn vom 1. Juli 1951 bekräftigt. Samstag, den 21. Juni, verlas der Präsident den Journalisten eine Erklärung mit folgenden Hauptpunkten:

Die amerikanische Regierung schlägt den Aufschub aller Zahlungen für internationale Staatschulden, Reparationen und Notfallschulden und zwar sowohl des Kapitals wie der Zinsen auf ein Jahr vor. Die Genehmigung durch den Kongress vorausgesetzt, schiebt die Regierung

alle diejenigen Zahlungen auf Schuld der Regierungen anderer Länder an die amerikanische Regierung auf, die während des am 1. Juli beginnenden Fiskaljahres zahlbar sind, hinausgeschoben, daß ein gleiches einjähriges Aufschub auf Zahlungen auf internationale Schulden, die den großen Gläubigerländern zuteil gemacht wird.

Die Erklärung enthält die Namen von 21 führenden Senatoren und 18 Kongressmitgliedern, die dem Entwurf zustimmen. Zweck des Beschlusses soll sein, den Völkern eine einjährige Erholungsperiode zur wirtschaftlichen

(Fortsetzung auf Seite 2.)

(Fortsetzung auf Seite 6)

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Gesamtwortung von Dr.
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED
3. B. CHAMBERLAIN, Geschäftsführer, Direktor.
Verleger: J. W. HEMMANS, Managing Director.
Geschäftsbüro: 1835-1837 Central Street, Regina, Sask.
Mittwochausgabe 12-24 Centen.
„DER COURIER“
The Organ of the German-speaking settler of the West
MEMBERS OF A. B. C.
Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1835 Central Street, Regina, Sask., Can. All stock owned by the readers of the paper.
J. W. HEMMANS, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Franzosen rumpeln Dr. Eckener an

Der in der französischen Kammer zu schweren Angriffen auf den Justizminister Mandin führende Zusammenbruch der französischen finanziell internationalen Lieferverträge hat Dr. Eckener die Aufmerksamkeit des französischen Staatspräsidenten auf sich gezogen. Der Präsident des Senats, M. Luchaire, hat im „Ami du Peuple“ eine besonders ausführliche Erwähnung „Eckener Bericht“ an Dr. Eckener in dem er u. a. erklärt:

„Sie sind nach dem Eintritt unserer Schwierigkeiten nach Frankreich gekommen, um hier die Ermächtigung für die Zahlung eines Staatsanleihen zu erlangen, der notwendig ist, um durch Ihre Zuspätkommenheit und Nordamerika zu verbinden. Nach Ihren Erklärungen gegenüber der Presse sind Sie nahe daran, die Ermächtigung zu erhalten. Wir hätten die Hoffnung, Ihnen zu folgen, als wir die Angelegenheit Paris-New York überwinden wollten. In diesem Sinne hätten wir Ihnen in Portugal das Luftverkehrsmonopol vorweggenommen, das uns die Schlüssel zum Atlantischen Ozean ausliefern.“

Weiter erklärte M. Luchaire, dass er, wie die Interessen seiner Heimat, mit denen Dr. Eckeners außerdem zusammengefallen seien, besonders in Argentinien. „So also“, fährt der Bericht fort, „hätten wir Ihnen die Wege über den Nordatlantik wie über den Südatlantik vererbt, und wir hätten Ihnen die Mittel zur Verfügung gestellt, um die französischen Flugzeuge zu überbrücken.“

Grand über Deutschlands Lebensrecht

Der italienische Außenminister hat vor einigen Tagen eine lange Rede im Senat gehalten, worin er sich über die Weltlage, die Gestaltung und den deutsch-österreichischen Völkervertrag aussprach. Deutschland gegenüber hat Grandi es an freundlichen und verständlichen Worten nicht fehlen lassen und die Reparationen als den Hauptgrund der europäischen Krise anerkannt. „Wichtig ist es“, sagte er, „während wir leben, die in Österreich, weil sie durch den Vertrag von Versailles abgefreit wurden, Sorgen und Trauer sind und die ganze Welt in vielen Tränen.“

„In ähnlichen Worten an die aus allen Teilen des Reichs herbeigeströmten Teilnehmer an der außerordentlichen Sitzung der Reichsversammlung, die am 17. Juni in Berlin stattfand, hat Grandi erklärt, dass die österreichische Ausdauer und der Glaube an Gott dazu verhalfen würden, die gegenwärtigen Prüfungen des Landes zu überwinden.“

Der italienische Außenminister hat vor einigen Tagen eine lange Rede im Senat gehalten, worin er sich über die Weltlage, die Gestaltung und den deutsch-österreichischen Völkervertrag aussprach. Deutschland gegenüber hat Grandi es an freundlichen und verständlichen Worten nicht fehlen lassen und die Reparationen als den Hauptgrund der europäischen Krise anerkannt. „Wichtig ist es“, sagte er, „während wir leben, die in Österreich, weil sie durch den Vertrag von Versailles abgefreit wurden, Sorgen und Trauer sind und die ganze Welt in vielen Tränen.“

Dem „Verfeiner Polens“

Am 4. Juli wird in Warschau ein Denkmal für den verstorbenen amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson enthüllt werden. Die Witwe Wilsons, der General John J. Pershing und eine Anzahl weiterer bekannter Amerikaner werden an der Feier teilnehmen. Polen legt keine Gelegenheit einer geschichtlichen Debatte vorübergehend, ohne einen Haken unter den Verleumdungen über Deutschland auszusprechen. Es gehört also keine besondere Verdienste dazu, voranzutreten, doch auch bei dieser Feier und dem Denkmal vor den Amerikanern gegen Deutschland gehetzt wird. Man wird gewiß wieder, wie wir das schon oft genug gehört haben, davon sprechen, wie Polen „den dem deutschen Joch befreit“ wurde.

Die Feier am 4. Juli geht auch unter dem besonderen Titel „Dem Friedensstifter und Verfeiner Polens“. Der Friede, den Wilson mit seinen vierzehn Punkten gestiftet hat, das gerade in den Augen der Polen eine große Sache ist, wenn man sich ein bisschen die Geschichte ansieht, liegt in der Überzeugung, dass nicht Wilson, sondern andere Leute Polen befreit und ihm seine Selbständigkeit wiedergegeben haben: Sindenburg und seine deutsche Armee. Wir glauben aber, der Reichspräsident versteht den Polen ihre Unkenntnis der Historie und verzichtet darauf, von ihnen in Thron und Erz gehetzt zu werden.

Belgien und die Minderheitenfrage

Der belgische Abgeordnete Van der Linden hat in der belgischen Kammer die Minderheitenfrage in Belgien zur Sprache gebracht. Er hat die Aufmerksamkeit der belgischen Regierung auf die Minderheiten in Belgien gelenkt. Die belgische Regierung hat die Minderheiten in Belgien als einen wichtigen Bestandteil der belgischen Nation betrachtet. Die belgische Regierung hat die Minderheiten in Belgien als einen wichtigen Bestandteil der belgischen Nation betrachtet.

Lebensschule

Bestenfalls nicht den Mut in bösen Tagen. Aus dem Mut in bösen Tagen, nicht zu wagen. Und tut es mit Ehrer und mit Gern. So wird dir's Har, das du aus Widerlagen. Auf's neue Kraft und Mut das erlangen. Das Leben will, daß du am Leben bleibst. Richard Sorge

Weltumschau

Sindenburg Reichspräsident von Sindenburg gegen Versailles. Sindenburg hat sich in der Vergangenheit als ein Mann erwiesen, der die Interessen der deutschen Nation zu verteidigen bereit ist. Er hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Sache gelenkt.

Der Sozialist So hätten wir eine Wahl in der denkbar ungünstigsten Zeit bekommen, eine Wahl, welche die Massen radikalisiert hätte.

Nur Frieden Der in Süddeutschland abgehaltene Parteitag der Zentrumspartei endete, wie nicht anders zu erwarten war, mit einem vollständigen Sieg des ständigen Reichspräsidenten. Die deutsche Partei hinter dem Kanzler, kommt doch die zur Annahme gelangte Entscheidung eines Vertrauensvotums für Brüning und seine Regierung gleich. Auch der linksstehende, von Brüning geführte Flügel ist vollständig auf Seiten des Kanzlers. Nützlich kann gesagt werden, daß durch den harmonischen Verlauf des Parteitages des Zentrums das Ansehen des Kanzlers erneut gewaltig gestiegen ist.

Nur durch eine rasche Lösung der Reparationsfrage, wird in der Entscheidungslage, kann die wirtschaftliche und politische Lage wieder beruhigt werden, die allein im Stand ist, die Nation vor Revolution und vollständigen Zusammenbruch zu retten. Wir appellieren an alle vernünftigen Menschen der Welt, die nötigen Schritte zu ergreifen, die es zu tun ist. Wir haben in einem geordneten und freundschaftlichen

Europa das Recht, Frieden und Freiheit zu fordern

Europa das Recht, Frieden und Freiheit zu fordern. Die europäischen Völker haben das Recht, Frieden und Freiheit zu fordern. Die europäischen Völker haben das Recht, Frieden und Freiheit zu fordern.

Präsident Hoover für Zahlungsausschub

Präsident Hoover für Zahlungsausschub. Der amerikanische Präsident Hoover hat sich für einen Zahlungsausschub ausgesprochen. Er hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die amerikanische Sache gelenkt.

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien. Die deutsche Regierung hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Sache gelenkt.

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien. Die deutsche Regierung hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Sache gelenkt.

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien. Die deutsche Regierung hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Sache gelenkt.

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien

Die private deutsche ECherbildungsanstalt in Südbanien. Die deutsche Regierung hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die deutsche Sache gelenkt.

Alberta = Nachrichten

Aus Edmonton und Umgegend

Deutscher Tag Edmonton

Die Vollerhebung des Ausschusses für den Deutschen Tag am 19. Juni war verhältnismäßig gut besucht. In Abwesenheit des Schriftführers, Herrn Voelke, der zum Deutschen Tag nach Regina gefahren war, wurde Herr Jakob zum Schriftführer für diese Versammlung ernannt. Die verschiedenen Komitees erriethen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Das Programm Komitee hatte Erfolgreiches zu berichten. Voraussichtlich wird der Vorstand am 1. August ein großer Erfolg sein. Ein Brief von den deutschen Kameraden in British Columbia wurde gelesen. Der darin lautete, daß die Handwerker sich bereit erklärt haben, eine reichhaltige Sendung von Kunstgegenständen wie Schmuckarbeiten als Dankeschön für die Arbeit der Kameraden als Leichter, Kammerfräulein, Tölen und Schalen, Tischarbeiten als Köchinnen in allen Solgararbeiten, ferner Spielzeug und die handgearbeiteten „Pudelmännchen“ zu machen. Es werden sich auch Deutsche in Edmonton finden, die Gegenstände ausstellen werden. Ein Empfangskomitee bestehend aus den Herren Stürmer, Sterzer, Trab und Voelke wurde ernannt. Herr W. Weber wurde als Vorsitzender vom Komitee ernannt. An Stelle des Herrn Altmann als zweiten Vorsitzenden des Festauschusses wurde Herr Hermann Carl ernannt. In das Saalkomitee für den Abend des ersten August wurden die Herren Wm. Schulte und G. Luereinger ernannt. Dem Turnverein wurde ein Jubiläum feierlich gewidmet. Am Montag, den 22. Juni, wurde ein großes Volksfest im Park veranstaltet. Die Deutsche Musik- und Singschule arbeitete wie ein großes Uhrwerk. So kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Amerikanisches Vizekonsulat zum Konsulat in Edmonton erhoben

Dank der Bemühung von Herrn C. G. Koen, dem amerikanischen Konsulatsinspektors ist seit dem Monat Mai das hiesige Vizekonsulat zu einem Konsulat erhoben worden. Herr Koen, der am 1. Juni in die Stadt kam, hat durch seine Kenntnis der deutschen Sprache gar manchen deutschsprechenden Natürlichen das Herz erleichtert. Wir bedauern sehr das Vize für die Zukunft.

Besuch aus Regina

Herr J. W. Chmann und Frau Gemahlin, geschäftsführender Direktor des Courierverlags, trafen am 17. Juni per Auto von Regina in Edmonton ein. Sie waren freudig über den guten Zustand der Zeitung in Alberta. Herr Chmann sagte, es sei ein großer Gegenstand für die Zeitung, weil dort heisse Stürme und anhaltende Trockenheit herrschen. Herr Chmann hatte mit dem hiesigen Büro verschiedene Geschäfte zu erledigen. Am Samstag Morgen verließen sie die Hauptstadt Edmonton, in der sie ihnen sehr gut gefallen hat, und fuhren weiter nach Calgary und Banff, wo sie sich einige Tage aufhalten werden.

„Courier“ Zelt auf der Ausstellung

Die deutschen Landsleute, die die Edmonton Ausstellung vom 13. bis 18. Juli besuchen werden, werden gewiß darüber erfreut sein, daß der „Courier“ in diesem Jahre sein eigenes Zelt auf der Ausstellung haben wird. Wir können keine Anlagen trotz der allgemeinen Geldknappheit, und wollen damit nur unseren Landsleuten entgegen kommen. Alle Feiern und Freuden werden eingeladen, von diesem Entgegenkommen ausgiebigen Gebrauch zu machen, und werden eingeladen, sich in dem Zelt auszurufen und auch, wenn möglich, ihr Verbleib zu bezahlen. Wenn viel ein wenig tun, dann ist der Zeitung viel gehoben.

Syngren Geldschrank am hellen Tage

Am Sonntag, den 14. Juni, früh morgens wurden Einwohner von der Edmonton City Polizei durch eine Explosion aufgeschreckt. Weil es aber schon heller Tag war, färrmten sie sich weiter nicht darum, sondern schliefen in aller Ruhe ihr Sonntagsgeschlafen. Später am Tage fanden Angestellte der Polizei, daß es kein Spaß war; denn der große Geldschrank war vollständig zertrümmert, und die Explosion hat ihn fünf Fuß weiter getragen. Alle Wertpapiere waren zu Boden geschrieben, und Tausende von Briefarten lagen im Raume zerstreut. Um ganz genau die Einbrecher etwa \$500 erbeutet haben. Als die Polizei eintraf, waren sie natürlich über alle Verne, und man hat bis jetzt noch keine Spur entdecken können. Man nimmt an, daß es dieselben Selben waren, die vor einiger Zeit den Geldschrank der Fretz Ice Co. sprengten.

Zwei Kinder ertrunken

Am letzten Samstag ertranken im Saskatchewan River in der Nähe der alten Brücke zwei Kinder namens Robert und Jodel Dunder. Sie spielten auf dem Sandstrand bei dem Boothaus. Das 9jährige Mädchen rutschte aus und fiel ins Wasser, tauchte aber gleich wieder auf. Der Junge streckte die Hand entgegen und wurde von seinem Schwimmer in die Tiefe gerissen. Die Rettungsmanöver hat die Suche nach den Leichen aufgegeben, da der Fluß gerade jetzt einen Hochstand infolge der Schneeschmelze im Gebirge hat und das Wasser sehr schnell und unruhig fließt. Beim Suchen nach den Kindern fand man die Leiche eines Mannes, der vor einigen Wochen Selbstmord beging und sich in den Fluß warf.

Turn- u. Sportverein „Jahn“, Edmonton

Unser Verein hielt am Freitag, den 19. Juni, abends 8 Uhr im Versammlungsraum des Deutschen Clubs (Gef. Weh) seine erste Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Punkt 1. der Tagesordnung: Vorstandswahl. Es wurden folgende Vorstände gewählt: 1. Vorsitzender, Herr Leister; 2. Vorsitzender, Herr Trab; 3. Kassier, Herr Kraemer; 4. Schriftwart, Herr Weisler; 5. Herr Trab; 6. Jungwart, Herr Karl; 7. Turnwart, Herr S. Budegger; ferner Herr Leister als Vertreter der Frauenschaft. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt. Punkt 2. Deutscher Tag. Der Verein hat beschlossen, bei der Vorbereitung am Samstag (Mitternacht) 1 bis 5 Programmnummern zu bestreiten; ferner wird er am Sonntag (Sonntag) 6 bis 8 mal auftreten, vorausgesetzt, daß es uns durch freiwillige Spenden in den nächsten Tagen möglich werden wird, die nötigen Geräte anzuschaffen. Die Männer, sowohl als auch die Frauenabteilung sind schon seit Wochen eifrig an der Arbeit, um den Besuchern des Deutschen Tages, namentlich unsere Farmern, einige abwechslungsreiche Stunden zu verschaffen. Punkt 3. Name des Vereins. Der Vorschlag des bisherigen Prot. Ausschusses, den Verein Turn- und Sportverein „Jahn“ Edmonton (Gymnastische Society Jahn) zu taufen, wurde einstimmig und mit Begeisterung angenommen. Der Turnwart Friedr. Ludw. Jahn hat in Deutschland vor ca. 120 Jahren unter der Bezeichnung „Turnen“ das gefastete, was heute auf der ganzen Welt als Körpererziehung, vielfach unter dem Namen Sport, Gymnastik und Leichtathletik von alt und jung betrieben wird. Wegen der Ausnahmestellung für den Deutschen Tag, dem unter Barand und Turnwart angehören, mußte die Versammlung abgebrochen werden. Weisler, Schriftwart.

Von einer Inspektionsreise zurückgekehrt

Herr Matthias Sterzer, Geschäftsführer der Canada Colonization Association, kehrte am Sonntag, den 14. Juni, von einer längeren Inspektionsreise im nördlichen Gebiet bis zum Vester Slave Lake nach Edmonton zurück und berichtete, daß die Heimstätten im nördlichen Gebiet wohl auch unter der Depression zu leiden haben, aber die Farmer dort so eingestellt sind, daß sie nicht auf den Weizenbau allein angewiesen sind. Der Boden habe genügend Feuchtigkeit, und die Ernteaussichten seien gut. In Begleitung des Herrn Sterzer befand sich Herr Pastor C. Ehies, Missionsdirektor der Wiffouri-Synode. Um ganzen haben die Herren über 500 Weilen mit dem Auto zurückgelegt.

MONARCH THEATRE

Spielplan für Donnerstag, Freitag u. Samstag: **George Arias** in **„The Millionaire“** in seinem ersten modernen Bühnenstück. **„BIG DOG HOUSE“** Komödie in zwei Akten. **„City Streets“** Ein gebannter, ergreifender dramatischer Roman, der Sie packen wird. **„DON'T DIVORCE HIM“** Komödie in zwei Akten.

Concordia College

Die Schlußfeier am 17. Juni im Saal des College war eindrucksvoll. Herr Direktor A. S. Schwanmann überreichte den erfolgreichen Studenten ihr Diploma und brachte ihnen einzelnen seine Glückwünsche dar. Die erfolgreichen Kandidaten sind: Arthur Gehring von Trochu, Artur Wang von Regina und Werner Schendel von Wardsworth, Sas. Herr Walter C. Lites, der Missionsdirektor der Wiffouri-Synode des Alberta, und A. G. Dittus, hielt bei der Feier die Hauptrede. Herr Direktor Schwanmann gab bekannt, daß in diesem Jahre vier ehemalige Studenten des Concordia College als Pastoren berufen wurden, zwei nach Alberta, einer nach Minnesota und einer geht in die Heidenmission nach Südafrika. So ist das College zum Segen für Viele geworden.

Gemeindenachrichten

Luth. St. Petri-Gemeinde (Pastor A. Mueller) Gestalt wurde am 18. Juni Richard Lorenz Nicks, Sohn von Wm. Erich Nicks und Frau Johanna Dittus. Taufpaten waren Richard Nante und Lorenz Nicks; weil die Vater in Deutschland leben, wurden sie durch Frau Pastor Mueller und Professor Gnebert vertreten. Am 19. Juni wurde getauft: Doreen Jean Jakob, Tochter von Eito Jakob und Anna geb. Schmidt; Vater waren: Vera Leiz und Erich Jakob.

Luth. St. Johannes-Gemeinde

(Pastor C. Kleiner) Gestalt wurde Gertrud Derta Albrecht, Sohn von Werner Albrecht und Agnes Wade. Am Sonntag, den 28. Juni, findet der Morgengottesdienst draußen im Freien und zwar in Victoria Park statt. Nach dem Gottesdienst wird ein Mittagessen serviert. Die Frauen werden gebeten, Butterbrot und Milchzubringen; Kaffee und Limonade wird frei weggegeben werden. Nach dem Mittagessen Wettrennen, Wettspiel und Tanzleben. Es wird Bergangen für jeden vorhanden sein. Jedermann ist herzlich zum Gottesdienst sowohl wie zum Mittagessen eingeladen. Am Sonntag, den 5. Juli, sein Gottesdienst, da dies der Sonntagsonntag ist und die Pastoren von Alberta an der Synodalenversammlung in Edmonton teilnehmen.

Deutsche Baptisten-Gemeinde

(Rev. A. Kraemer) Gestalt wurden am Donnerstag, den 18. Juni, Herr Harry Klappstein und Herr Sarah Hübe. Taufzeugen waren: Stanley Klappstein und Mine Darrkel. Herr Prediger Kraemer vollzog die Trauung in der Kirche. Nach der kirchlichen Feier fand eine

Denkmal für Col. C. H. Weaver

Dem im letzten Herbst verstorbenen Col. C. H. Weaver, einem Kriegs-veteranen, Parlamentsmitglied und einer wichtigen Persönlichkeit in verschiedenen Sportabteilungen der Stadt, soll in nächster Zeit ein würdiges Denkmal errichtet werden. Dasselbe wird sehr einfach sein und soll von Edmontonern Bildhauern entworfen werden. Dasselbe soll in der Nähe der Municipal Golf Course errichtet werden.

Gemeinde-Picknick

Wenn das Wetter am Sonntag, den 28. Juni schon sein sollte, verpricht sich das vorbereitende Komitee für das Picknick der ev. luth. St. Johannes-Gemeinde einen großen Erfolg. Der im letzten Jahre dabei war, wird gewiß auch in diesem Jahre nicht fehlen. Schon der Morgengottesdienst draußen im Freien wird viele Besucher anlocken. Das Mittagessen wird mit dem Festtag gemeinsam eingenommen werden, jeder ist gebeten, sich etwas Butterbrot mitzubringen. Kaffee und Limonade werden frei verteilt werden. Am Nachmittag gibt es allerlei Unterhaltung und Belustigung; die Kinder und auch die Eltern werden verschiedene Wettrennen sowie Tänze haben. Die Preise, obwohl nicht über die Verhältnisse hinaus wertvoll, sind sehr gut gemacht. Niemand noch einmal: Jeder ist willkommen!

Der canadische Handelskommissar

für China, Col. V. E. Cosgrave, traf am Montag, den 15. Juni, in Edmonton von Wien ein und hielt die einzige Tage hier an. Herr Cosgrave sagte, daß China sich mit der Zeit zu einem großen Handelsgebiet für Kanada entwickeln würde; besonders seien Wolleerzeugnisse dort sehr begehrt. Er hat mit verschiedenen Wollfarmern Edmonton's verhandelt und hofft, daß in Zukunft viel von unserer Leberproduktion in Butter und Malt ausgeführt werden kann.

Echte Salami und Weltmarkt!

Wir machen alle bekannten Sorten, schreiben Sie an: **Farmers' Meat Market**, Stand 1011, Alta.

Geschäftsanzeigen

CALGARY und EDMONTON

DR. L. RUDIN

berufte Zahnarzt von 913 Herald Bldg. nach 110 V. Burns Bldg., 4te S. W. und 2nd Street East. **Office: 32 3555 Wohnung: 12 4747 22 4057**

Dr. S. L. Portigal

„Der Courier“ und „Der Herald“ Büro für Alberta: 9753 Jasper Avenue, Edmonton, S. Stuermer, Geschäftsf.

Frage darnach

Wenn Sie ein Zahnprobleme haben, werden Sie auch den Verkauf unserer Eiscrems von Ihrer Zahn empfehlen.

Woodland ICE CREAM

WOODLAND DAIRY LIMITED

Edmonton, Alta. Telephone 22173

Dr. P. KARRER

deutscher Zahnarzt

Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Edmonton, Alta. Office: 511 Tegner Bldg., Phone 4219.

25 neue Polizisten

Die Stadt Edmonton hat letzte Woche 25 neue Polizisten eingestellt für den Fall eines Aufruhrs unter den vielen Arbeitslosen. Es wird jede Maßnahme getroffen, um einen eventuellen Aufruhr zu unterdrücken. Wegen die Stabilitätsabteilung, die von Calgary eintraf, wird protestiert und die Arbeiterpartei verlangt, daß man dieselbe zurückziehen soll.

— Liebe kann ebenfalls verborgen gehalten werden wie das Licht, und am allernützlichsten, wenn sie sich nicht zeigt.

Geschäftsanzeigen Edmonton, Umgegend

Arzte

Dr. J. Boulanger Chirurg. In Patient und Non-Patienten. Unter-Operationen u. Frauenkrankheiten. Nahrung und Kostentherapie. **Telephon 2209 Büro und Wohnung 1009 Jasper Ave. (E. Burns Bldg.) Edmonton, Alberta.**

Dr. Joseph Megaw M.D., B.S., D.M.S.C. Arzt und Zahnarzt. Office über Smith's Drug Store, Edmonton, Alta. **Telephon 24845.**

DR. L. A. MILLER Arzt und Chirurg. Unlängst zurückgekehrt vom Studium in Wien, Berlin und Heidelberg. **501 Tegner Bldg., Edmonton, Alta. Office Telephon 26775. Tel. Telephon 82032. — Spricht deutsch.**

DR. E. J. VERREAU Arzt und Operateur. Privates Hospital. **Barthol., Alta. Phone 1.**

Dr. M. Weinlos & Dr. J. J. McDonell Praktische Ärzte und Chirurgen. **403 Tegner Bldg., Office Tel. 22513 Dr. Weinlos III. Tel. 22963 Dr. McDonell. Dr. Weinlos III. 23156**

Rechtsanwälte

MILLER & WYMAN Rechtsanwälte und Notare. **Wohnung 25-25 829-830 Tegner Bldg., Edmonton, Alta. Sprechen deutsch.**

Max Drab Steamship & Immigration Agent. **10259-101st Street — Edmonton, Alta. Telephon 21448 — Residenstelephon 71249.**

Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, Can. Pacific Steamship Co. etc. — Geduldungen nach allen Teilen der Welt in amerikanischer oder englischer Sprache schnell und billig ausgesetzt. Aufzeichnung aller Dokumente, Vollmachten, Einreiseerklärungen etc. Schiffkarten für Bar oder auf Abzahlung. — Erlaubniserteilung deutscher Verwandtschaften und Auswanderer. — Arrie Ausfahrt. — Spezialität: Anwerbung deutscher Einwanderer. Deutsche, untertügt eine deutsche Agentur!

Zahnärzte

Dr. L. R. Dodds Zahnarzt. **408 McLeod Bldg., Edmonton. Telephon 29787. Wohnung-Tele. 81116.**

Büro offen von 9 bis 6 Uhr täglich. Abends nach Vereinbarung. **Telephon 26228.**

Dr. W. S. Hall Zahnarzt. **Geismann Hall, 10141 Jasper Avenue, Edmonton, Alta.**

Leichenbestatter

ANDREWS BROS. Leichenbestatter und Bestattungs-Notarambulanzdienst. **Phone 25111. 10556-97th St. Edmonton, Alta.**

Connelly-McKinley Ltd. Einbalsamierung und Leichenbestattung. **Kranenwagenbetrieb. 1007-109. St. Edmonton — Alta.**

Hotels

International Hotel Inhaber: G. Kahl. Bekannt für gute Verpflegung und billige Preise. Zimmer mit heißem und kaltem Wasser. Abheigenarbeiter aller Zustände. **Sollt neu renoviert. Sehr günstige Lage. 8 Minuten in höchster Richtung vom Gde 1028 Ave. und 96. Street, Edmonton.**

THE ROYAL GEORGE HOTEL **10229-101. Street Edmonton, Alta. Tel. 27101**

Komfortable Zimmer, ausgezeichnetes Cafe, Barbiereleben und Billardsaal. **M. G. Noble, Manager. Telephon 21616**

QUEEN'S HOTEL **Rüfliche Raten Mrs. B. Geta, Inhaberin. 9733 Jasper Ave., Edmonton, Alta.**

KING EDWARD Hotel

10180-101. Straße

Edmonton Alberta

Das Haus der freundlichen Bedienung

Heißes und kaltes Wasser und Telephon in jedem Zimmer

Edmontons Premier Cafe in Verbindung

Offen von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr in der Früh.

The Alberta Pacific Grain Company Limited

(Licensed and Bonded with the Board of Grain Commissioners)

Verhandeln Sie mit unserem Agenten an Ihrer Verlade-Stelle zwecks Ihres Getreideverkaufs und Preisangelegenheiten.

Bankers Royal Bank of Canada Canadian Bank of Commerce Bank of Toronto Bank of Montreal

Skagerrak fünfzehn Jahre nachher

Erinnerungen eines Teilnehmers der Schlacht
Das ist die Geschichte der ersten und einzigen Schlacht der deutschen Kriegsmarine.
Am 30. Mai 1916...
Der Kampf...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Luft erwidert das Atmen. Die Trümmer sind noch da. Die Stahlwände über den Resten sind unerschütterlich. Die Schiffe sind zertrümmert, aber die Besatzungen leben. Die Schlacht hat ein Ende gefunden. Die Trümmer sind noch da. Die Stahlwände über den Resten sind unerschütterlich. Die Schiffe sind zertrümmert, aber die Besatzungen leben.

Nach dem Kampf...
Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Der Kampf...
Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Die Besatzungen...
Die Schiffe...
Die Besatzungen...

Eine versteinerte Leiche wird begraben

Vor rund zweieinhalb Jahrhunderten kam in einer Kupfergrube in der Nähe von Galun in Schweden ein junger Bergmann namens Mattis ums Leben. Die Leiche wurde erst fünfzig Jahre später gefunden, und zwar in wunderbarer erhaltener Gestalt. Der Totefisch erlitt vor wenigen Augenblicken sein Ende gefunden zu haben. Die Leiche hatte offenbar in dem vitriolhaltigen Wasser des Kupferbergwerks, in dem sie gelegen, eine Art von Versteinungsprozess durchgemacht. Derartige Fälle ereignen sich natürlich selten, und so entschloss man sich, den toten Bergmann zunächst im Bergwerksmuseum unterzubringen; später überführte man die immer noch gut erhaltene Leiche in die Kirche von Galun, schüttete aber, um sie den Neugierigen besser sichtbar zu machen, ein Glasfenster in den Sargdeckel. Diese Art der Schaustellung eines bei Ausübung seiner Pflicht Gestorbenen ist in der jüngerer Zeit auf immer größeren Widerstand in der Öffentlichkeit gestoßen. Man betete die Leiche daher in einen neuen Sarg, und schließlich fand am Friedhof des schwedischen Städtchens die feierliche Beisetzung des vor 250 Jahren Gestorbenen statt. Der jetzt hoffentlich endgültig seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Deutsche Segelflieger wollen Alpen bezwingen

Frankfurt a. M. — Die Rhön-Fluggesellschaft, die auf der Wassertrasse die großen Segelfliegerunternehmen veranstaltet, hat eine Expedition für Gleitflüge über den Alpen organisiert. Führer der Expedition ist Günther Grönhoff, der bekannte Motorflieger für motorlosen Flug.
Grönhoff wird das Gleitflugzeug benutzen, mit dem er im Mai 1950 Meilen nach der Idolschloßfluggesellschaft bei seinen Flügen in den Alpen wurde. Schwäbische Flugverbände haben ihre Unterstützung zugesagt.

Großes englisches Unterseeboot verunglückt

London. — Das U-Boot „Poseidon“, eines der größten und neuesten britischen Unterseeboote, ist nahe Beibawen an der Nordküste der Halbinsel Schottland nach einer Kollision gesunken. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet, während 18 verunglückt wurden.

Mecklenburg -- Das Land der 650 Seen

Herrliche alte Städte und Merkwürdigkeiten im Lande Fritz Reuters — Seenplatte und Frühstückspalte, zwei Mecklenburger Spezialitäten
Von Hans Fählmann (Neubrandenburg)

NDB. Das Jahr des Herrn 1931 steht im Zeichen der Dürre. Die Länder am Baltischen Meer wollen zeigen, daß sie zusammengedehnten, kulturell und wirtschaftlich miteinander aufs engste verbunden sind. Deutsche Archäologen forschen in Ostbalt, einer der vielen Städte, aus deren Werten und Bergenden die Rinde der Erde entstehen ist; deutsche Zerstörer legen das Fünffußel, nachdem das Schwedenfabel bereits im vorigen Jahre polternd war. Die deutsch-dänischen und deutsch-schwedischen Fahrverbindungen stellen mit 3.2 neuen Schiffen die bequeme und beste Verbindung der beiden Mittelmeereuropas und den nördlichen Ländern. Die Dürre, die durch die durch die Einrichtung von Bauarbeiten durch eine Fülle von Veranstaltungen die Saison 1951 vorbereitet. In die Dürre aber kann man nicht denken, ohne seine Mäde auch auf

Mecklenburg, ein Hauptdurchgangsland des Verkehrs von und nach Skandinavien, zu sein.
Im Zeichen der 7...
Kommen Sie 3. Mal einmal nach Rostock! Rostocks Wahrzeichen ist nicht nur der Goldene Greif auf blauem Grund, sondern vor allem sind es die sieben Türme der Kirchen, die ein trossige Hanselantenne bauten. Die Zahl 7 spielt in der Geschichte Rostocks eine bedeutende Rolle. Ein alter Singspruch zählt 7 Wahrzeichen Rostocks auf; nämlich die 7 Türme der Marienkirche, die 7 Strahlen des großen Marktes, die 7 Stadttore, von denen noch heute gewaltig der Ströpeliner Turm, die 7 Kaufmannsbrüder, die 7 Türme auf dem Rathaus und ihre 7 Giebeln — und als siebentes Wahrzeichen die 7 Linden im Nohlgarten zur Zeit, da die Dame Nordlandsfönige ernannte und ablegte, war Rostock neben Lübeck die einflussreichste Stadt der Hanse. Durch den bunten Farbenbummel der Gouletstudierenden, durch das rege Worttagsleben auf dem Neuen Markte wo Dürrestrahlen, Dürrestrahlen und Dürrestrahlen, hier feineswegs Dürrestrahlen, sondern ein Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, in unabherrschbaren Mengen teilgehalten und verkauft werden, führt der Weg zum Hauptbahnhof, von wo man in einer Viertelstunde den Hafenplatz Rostocks, das Uferbad Warnemünde, erreicht. Es ist mit seinem leuchtenden Sandstrand, der geflügelten breiten Kurpromenade, dem neuen Starhaus und den Kurparkanlagen gewiss eines unserer schönsten Uferbäder. Die Deutschen machen mit den schwedischen Jährtschiffen (Ostsee-Touristen-Schiffe) gern eine kleine Seereise, ein Vergnügen, das sich jeder Bade-gast von Warnemünde wegen der geringen Preise von 6 S. W. hin und zurück beiseite lassen kann.

Reben Warnemünde hat vor allem das Uferbad Neillandmann, weil über Mecklenburgs Grenzen hinaus einen guten Ruf. Es wurde schon 1793 gegründet und ist damit das älteste deutsche Seebad. Seine leuchtend weißen Bäder und Hotels, mit dem schönen dichten Wald davor, verleihen ihm landschaftlich ein besonders harten Reiz. Neillandmann hat aristokratische Tradition; denn es war und ist noch ein Seebad der früheren mecklenburgischen Großherzöge u. anderer Fürstlichkeiten.

Die Dürre und die Jäger haben angefangen, und sich darauf konzentriert, was die Leute wollen, und danach gehandelt, es zu produzieren. Alle exportierten Produkte sind von gleicher Qualität gegenüber des besten gemischten Grades welcher von Canada nach London geschickt wurde.
Es ist unmöglich hinzuzufügen, was canadische Produzenten tun sollen, jeder weiß, es die Hauptidee ist, es zu tun. Es folgt nicht mehr, manchmal weniger wertvolles Füllmaterial zu füttern und zu süßen, größere Qualität zu erzeugen, als Tiere großzuzüchten deren Preis etwas höher ist, als die rohe Haut.

Die Dürre und die Jäger haben angefangen, und sich darauf konzentriert, was die Leute wollen, und danach gehandelt, es zu produzieren. Alle exportierten Produkte sind von gleicher Qualität gegenüber des besten gemischten Grades welcher von Canada nach London geschickt wurde.
Es ist unmöglich hinzuzufügen, was canadische Produzenten tun sollen, jeder weiß, es die Hauptidee ist, es zu tun. Es folgt nicht mehr, manchmal weniger wertvolles Füllmaterial zu füttern und zu süßen, größere Qualität zu erzeugen, als Tiere großzuzüchten deren Preis etwas höher ist, als die rohe Haut.

Die Dürre und die Jäger haben angefangen, und sich darauf konzentriert, was die Leute wollen, und danach gehandelt, es zu produzieren. Alle exportierten Produkte sind von gleicher Qualität gegenüber des besten gemischten Grades welcher von Canada nach London geschickt wurde.
Es ist unmöglich hinzuzufügen, was canadische Produzenten tun sollen, jeder weiß, es die Hauptidee ist, es zu tun. Es folgt nicht mehr, manchmal weniger wertvolles Füllmaterial zu füttern und zu süßen, größere Qualität zu erzeugen, als Tiere großzuzüchten deren Preis etwas höher ist, als die rohe Haut.

Qualität gewinnt und hält den Markt

In einem kürzlichen Artikel versuchten wir zu erklären, weshalb der canadische Fleisch seinen Rang auf dem Weltmarkt verlor. Aus denselben Gründen können wir unseren Viehmarkt mit seinen Produkten nicht halten. Nicht genügende Qualität im Großen und Ganzen.

Daß die feinste Qualität an sich in canadischen Weiten erzeugt werden kann, ist von vielen Farmern bewiesen worden, die nicht nur wissen, wie es anzufangen, sondern es auch tun. Aber diese wunderbaren Rekorde dieser Farmer sind überhäuft infolge der Ausfuhrmarkt in Petrad kommt, bei der Menge gleichmäßiger Qualität die niemals auf einem Ausfuhrmarkt verlangt wird.

Unsere Viehzucht Industrie benötigt Konzentration. Sie hat keinen Zusammenhalt — das Schlimmste das einem Geschäft oder Unternehmen passieren kann. Es ist unvollständig, unzuverlässig und ist schließlich wenig Rindfleisch und Schweine vorhanden, die der Markt verlangt.

Canadas Schicksal hängt von seinem Ausfuhrmarkt ab. Tüme und die Briten Aftikaanten haben seit längerer Zeit den britischen Markt für Speck und Butter in die Enge getrieben.

Unsere Produkte:

- „Western Pad“
- „White Horse Ale“
- „White Horse Beer“
- „White Horse Stout“
- „Old Tavern Ale“
- „Standard Lager and Stout“
- „Drewry's Dry Ginger Ale“

Wir wollen keine Vorurteile machen. Wir führen nur einige Tatsachen und Erfahrungen an, die wir vom ersten Tage bei der Erzeugung unserer hier angeführten Produkte gemacht haben; daß Qualität gewinnt und den Markt hält. In diesem aufmerksamen Beachtung was die Leute verlangen, haben wir enormen häufig zunehmenden Erfolg.

Western Breweries Limited

In which are Incorporated,
THE AMERICAN BREWING CO., MOORE JEW.
WESTERN CANADA BREWING CO. LTD.
PREMIER BREWING CO., (Saskatoon)
THE DREWRY'S LIMITED, WINNIPEG.
DREWRY'S DRY GINGER ALE CO., CANADA LTD., WINNIPEG

Sie kaufen nicht auf fremden Märkten, was zu Hause erhältlich ist. Sie tragen nicht nur Zeit zur Herstellung der besten Qualität bei. Sie bekommen nicht nur eine tolle Sache, sondern auch einen tollen Preis, der nicht von Händlern in den kleinen unteren Märkten gegeben werden kann! Die Qualität ist der einzige Bestandteil, der in unsere Leber kommt.

Deutschland gemein. Erst 1903 war es nach einem freundschaftlichen Uebereinkommen mit der schwedischen Regierung möglich, Bismarke deutsch zu machen. Feiertag hielt der Großherzog von Mecklenburg damals in Bismarke einzug als Landesherr. Reich ist die Zahl der Erinnerungen an Bismarke große angelegt. Ten Markt umhüllten Bürgerhäuser mit eigenartigen gotischen Giebeln. Besonders fällt der „Alte Schmied“ auf, ein Rathaus, an dessen Ecke es nach von Randbüchern alter Familienarchive und Erbschaften wimmelt. Die Kirchen sind ragende Zeugen jener stolzen Tage der Hanse, wie von Meilen für Meilen gebaut. Grandvoll im Innern der St. Nikolai-Straße die marinierten Epitaphien bismarckischer Familienmitglieder und Bismarck'scher Bürgermeister! Sehr lobenswert in eine Fahrt nach der langgestreckten Insel Vögel und ein Abstecher nach der kleinen Bogelinsel Insel Vangemünde. Schwärze Schwärze, Nollage, riesige Seebäder liegt hier das entzückte Auge.

Rugland auch Konkurrenz auf dem Tabakmarkt

Die türkische Zeitung „Milliet“ schreibt, daß russischer Tabak den türkischen vom deutschen Markt verdrängt, weil die Sowjets ihr Produkt zu Preisen, die 30 bis 40 Prozent unter den türkischen liegen, auf dem Markt werben. Die Zeitung betrachtet dies als einen schweren Schlag für die Türkei, da Tabak ein Drittel des ganzen Jahresertrags des Landes ausmacht. Für die Zukunft sind die Russen noch trüber, da Rußland seine Tabakfarmen im nächsten Jahr noch verdoppeln will. Die Sowjets „dummen“ Holz in Indien, Argentinien und Griechenland und vertreiben die Türken aus diesen Feldern. Auch die Weizenausfuhr der Türkei nach Griechenland hat unter der russischen Konkurrenz schweren Schaden erlitten.

Schwedische Stadt in Deutschland

Und nun nach Bismarke! Bismarke ist — ein wenig bekanntes Museum — vom 19jährigen Striege bis 1903(4) eine schwedische Stadt in



Das Ströpeliner Tor in Rostock.

Der Farmer von Riveglast

:: Roman von Gert Rothberg ::

(4. Fortsetzung)

Als die Herren wieder im Lande anlangten, dunkelte es bereits. Die Nacht konnte sich dann schnell herab und ein dunkelblau-farbener Himmel spannte sich über dieses friedliche Bauerndorf. Die Fenster waren weit geöffnet, doch waren zum Schutze vor dem nun diese Zeit das Haus umschwebenden giftigen Insekten Gaseisenfenster eingezogen. Nun genoss man in aller Ruhe die hereinströmende Luft, die den herrlichen Geruch verschiedener Blumen und Pflanzen mit sich herintrieb. Man sah an dem runden, schön gedekten Tisch, das Gespräch kam auf die Gruben und die Arbeiter.

Wenn man so mandalant wüsste, was den oder jenen Menschen dazu getrieben haben mag, Goldsucher zu werden! Ich gebe ja zu, daß es viele fragliche Elemente darunter gibt, doch weiß ich genau, daß auch einzelne dabei sind, denen ein anderes Schicksal an der Wiege gezeugen wurde. Ich mache da eben doch so ab und zu meine Studien,“ sagte Jackson.

Ceolins Stimme klang hell und klar:

„Studien? Papa — wozu? Es sind alles Abenteuer, wie ja eben Amerika leider Gottes das Land ist, wo jeder Abenteuerer und Glücksritter hingehet. Es sind Menschen, die aus irgend einem Grunde die Vergangenheit abhüteln und ein neues Leben beginnen. Was mich nie hindern wird, solche Leute mit Mißtrauen zu beobachten, denn sie haben ein doppeltes Gesicht.“

Jackson sah, wie Mister Rainer einen Herzschlag lang die Farbe wechselte. Er lag seine Zedler müßig auf dem Tisch und sagte:

„Du urteilst hier sehr, mein Kind. Es können auch ehrenvolle Gründe sein, die einen Menschen zwingen, ein anderes Leben anzufangen. Mister Rainer ist auch ein Selbsterlebenskünstler gekommen. Du hast ihn jetzt eigentlich beleidigt, mein Kind. Ich wirst du doch hoffentlich nicht mit in dein Urteil schliefen wollen?“

Ceolins sagte an der Spitze. Ihr Vater war aber mandalant auch zu unangehört. Jetzt hatte er es schließlich ferner gebracht, daß sie leidlich mochte.

„Verzeihung, Mister Rainer. An Sie hatte ich dabei überhaupt nicht gedacht.“

Er verneigte sich leicht, dabei festete sich sein flüchtiger Blick auf ihr schönes, leicht erlebtes Gesicht.

Jackson sagte plötzlich:

„Mebrigens, Mister Rainer, da wir gerade bei dem Thema sind: Sie kommen mir immer vor, als ob Sie gerade das Gegenteil vom sogenannten Glückseligen wären, als ob Sie ein besseres, höheres Leben mit Ihrem heutigen verstanden hätten.“

Rainer bemerkte, wie Ceolins

Augen mit fast angstvoller Spannung an seinem Munde hingen. Und er wußte, wenn er jetzt beinahe wer er war, dann konnte es nur von Vorteil für ihn sein.

Er atmete tief auf.

Nein, wenn er als Erbsberger sich die Liebe Ceolins erlangt, war sie merkwürdig für ihn. Und aus diesem folgen Trost und Empfinden heraus lagte er zum ersten Male eine Unwohlheit.

„Sie irren, Mister Jackson, mein Vater war ein armer Lehrer in einem kleinen Ort bei Wien.“

Raul Jackson machte verwunderte Augen.

„So? Und mich hätte es gar nicht gewundert, wenn Sie mir gesagt hätten, daß Sie ein österreichischer Edelmann seien, der wegen ein paar vermaledeiten Gläubigern das Weite gesucht hat. Na, mir ist es auch so sehr angenehm. Haupt-sache ist, Sie bleiben hier bei mir. Ich kann ohne Sie nicht mehr leben.“

Als Ceolins und Rainer nach Tisch sich einen Moment allein gegenüberstanden, sagte das Mädchen leise:

„Ich freue mich, Mister Rainer, daß Sie einfacher Herkunft sind.“

Er antwortete nicht. Auf seinem jungen Gesicht lag plötzlich ein großer Schmerz.

Kapitel VII.

Ceolins kam mit einem Briefe in der Hand zu ihrem Vater ins Zimmer.

„Dieser unglückliche Diebstahl,“ sagte er, „hier schreibt mir Wills Bauger, daß er in Mackburn auf den Forderungen seines Vaters weilt und sich das Vergnügen machen wird uns in den nächsten Tagen zu besuchen.“

Rauls Jackson schmunzelte.

„Na, dann kam der Affentanz ja losgehen,“ meinte er nach einer Weile.

„Wie merkwürdig da dich ausdrückt. Aber ich — eigentlich freue ich mich auf Wills Bauger. Ich habe mich wenigstens nicht so viel Langeweile. Auf dich kann ich hier ja kaum rechnen, da du ewig mit Mister Rainer unterwegs bist. Ich werde dann meine Kiste wieder auf nehmen, da du es bisher nicht mochtest. An Wills Bauger habe ich ja jaenigend Etwas.“

„Meinst du, mein Kind? Ich habe mir aber sagen lassen, daß Wills Bauger ein schicklicher Schütze ist, und hier treffen die Begelagerer auf eine Weile ins Ziel. Vorläufig kann also auch dann nicht schaden, selbst wenn ich hier wa d e r e Wills begleitet. Er wird aber schon auf seine zukünftige Frau aufpassen,“ sagte Jackson und sagte irgend etwas auf dem Schreibtisch.

Ceolins sah ihren Vater böse an.

Dann aber brach es ungeheuer aus her weite Spazierritte miteinander. Auch heute waren sie weit von dem Landhause entfernt. Mister Rainer war nach den Terrasgruben hinübergeritten. Ceolins hatte bitter gelächelt, als ihr Vater es erwähnte. Paul Jackson hatte heftige Schmerzen im linken Fuß. Die rührten von Rheuma her, das ihn zumeist sehr plagte; und so blieb er dabei und las die Notizen aufmerksam durch, die Rainer ihm mitbrachte.

Ceolins und Wills Bauger waren schon eine ganze Weile schwach nebeneinander dahingekommen. Leidenschaftlich sah er in Ceolins Gesicht.

„Neude über überhaupt nie finde ich den Mut,“ dachte er entschlossen. „Als ich auf einer kleinen Anhöhe hielten und an ihre Pferde geleitet auf die weite Ebene stiegen, sagte Bauger plötzlich bittend die Hände.“

„Ceolins, werden Sie die Meine. Ich liebe Sie, Ceolins, Sie müssen es längt wissen.“

„Nicht böse sein, Wills, wir kennen uns viel zu lange, da ist keine heilige Liebe und Leidenschaft ausgeschlossen. Ich liebe Sie wie meinen großen Bruder. Als abgewiesenen Greier will ich Sie nie betrachten, Wills. Wir wollen beide vergehen, was Sie heute zu mir sagten.“

Bauger kam nicht leicht über die sen in gute Fremdwörter. Seine Hoffungen Rainer flammte wieder auf. Und er tat das Dumme, was er tun konnte, er fragte artig:

„Sie lieben Rainer? Also war meine Vermutung doch richtig. Der Herr Abenteuerer hat sich herabgelassen, um die Hand der Dollarprinzessin zu werben. Viel Glück, Ceolins.“

„Ich blühe ihm Ceolins so groß und verächtlich an, daß er beinahe die Augen senkte und leise sagte: „Verzeihen Sie mir, Ceolins, doch meine Enttäuschung und mein Schmerz sind zu groß.“

„Sie nicht ihm zu und verächtlich zu lächeln.“

„Mitte reiten Sie nach Hause, ich möchte eine Stunde allein sein.“

Einem Moment kam ihm der böhsche Gedanke: Sie tritt sich mit Mister Rainer.

Doch als er in Ceolins Augen sah, fiel der Gedanke sofort in nichts zusammen. Er wußte, daß er heute viel in ihren Augen eingelebt hatte, und er hätte sich ohnehin mögen für seine Dummheit. Diese Veranlassung trieb ihn dazu, demütig zu fragen:

„Ich darf Sie nicht nach Hause begleiten? Mister Jackson sagte mir die Sorge um Ihr Wohl ans Herz. Ich kann nicht ohne Sie kommen, was sollte Ihr Vater denken?“

„Sie hören nicht mehr auf ihn. Er der schickliche Meister, welche ihr nicht folgen können. Ohne Ihre Schwägerin Sie sich wieder auf ihr Pferd. Das ist noch einmal nach ihm anzuhängen, raste sie dahin. Außer sich vor Entsetzen blühte er ihr nach. Er hatte an ihrem blauen Gesicht wohl gesehen, wie erregt sie war. Was konnte ihr nicht alles bezeugen — und er, er war dann laud daran.“

„Erlauben am Balde verstanden haben Sie und Rainer. Wills Bauger wußte genau, welche eine klägliche Figur er zu Pferde abgab, es hätte also gar keinen Zweck gehabt, ihr zu folgen. Er hätte sie ja nie und nimmer eingeholt.“

Rainer hatte sich mehrere Stunden im Meier der Terrasgruben aufgehalten. Das war ein Arbeitsfeld für ihn, wie es ihm behagte. Die wilden, abenteuerlichen Gestalten hier waren ihm vertraut und fast unentbehrlich geworden. Auf dem Gesicht jedes einzelnen stand ein ganzes Schicksal. Vor allem ein hochgewachsener Mann mit finsternem Gesicht hatte Rainers Interesse auf sich gelenkt. Und seit ein paar Tagen waren sie Freunde. Sie waren es geworden, als in der Bar von Warr Smith wieder einmal ein wütender Streit entbrannte. Der finstere Goldgräber sah an Rainers Tisch, der gewöhnlich, wenn er viele Stunden im Ortshaus zu tun hatte, hier sein Frühstück nahm, zumal dies auch die einzige Schankstube im Lager war.

„Nur ich recht, mein Vetterling. Warum ich ein Dritter dazwischen stellen soll, ich ich nicht ein. Ich dachte nur, du hättest die Wills Bauger zum Mann erwählt, und weil sein Vater auch sehr reich und Wills der einzige Sohn ist, war mir das natürlich auch recht. Ich rede dir da nicht hinein. Heute taugen die Männer nicht viel. Hebrigens, Ceolins, was ich dir noch sagen wollte — ich habe da eine wunderwolle Sache beobachtet: Draußen im Lager der Terrasgruben ist eine junge, schöne Witwe, die Jahaderin einer Schenke. Sie ist ganz toll verliebt in Mister Rainer. Was die für Augen macht, sag ich dir. Das sprangen ganze Feuerarbeiten heraus. Nun, da wird ihm die Sache hier nicht langweilig werden. Ich habe ihnen die besten Spass an der Geschichte.“

Ceolins blaue Augen glitzten vor Jörn und Schmerz.

„Wills gehen die Liebesgeschichten Mister Rainers nichts an. Es ist übrigens kein Thema, über das man sich mit einer jungen Dame unterhält.“

Ihre schlanken Hände hatten den Brief Wills Baugers in seine Fingerspitzen, die nun veritret auf dem feilbaren orientalischen Teppich lagen. Ceolins sah ihren Vater einen kurzen Blick zu, dann ging sie schnell hinans.

Paul Jackson lächelte vor sich hin. „Ich sag's ja, nun kann der Langweilige. Fragst dich nur, wie lange Rainer mitmacht. Eines Tages wird die Sache schon zu Ende gehen, so oder so.“

Ceolins ging langsam unter den Palmen im Garten dahin. Hier war es kühl. In einem bequemen Stuhl ließ sie sich nieder. Ihre Gedanken trauten immer um diesen einen Punkt:

„Mister Rainer hat eine Geliebte. Darum reitet er die vielen, vielen Stunden fort.“

Dann wieder dachte sie:

„Was geht es mich an?“

Und sie hatte dabei doch ein sonderbar weiches Gefühl in der Brust. Dießmal erklang, Ceolins schief zusammen. Dort drüben sah sie eben Mister Rainer ab. Er warf dem schwarzen Mädel ein Geldstück zu und ging dann rasch den Weg zum Hause hin. Der weisse Leinwand brachte keine praktische Figur voll zur Geltung. Claitich sprang er die Stufen zur Veranda hinauf.

Ceolins schmeigte sich in den Sessel. Sie sah vor sich wieder und ihre Lippen gitterten. Plötzlich schlug sie beide Hände vor das zuckende Gesicht.

„Ich liebe Fritz Rainer — o mein Gott, war ich blind gewesen gegen mich selbst?“

Ueber ihr zwitscherten die Vögel, und die Palmen bewegten sich leicht im Winde.

Seute ließ Ceolins sich beim Diner entschuldigen; sie ließ ihren Vater sagen, sie fühle sich nicht wohl. In Wahrheit war es ihr unmöglich, Fritz Rainer heute unbefangenen bei Tisch gegenüberzusetzen.

Am Abend stand sie am Fenster ihres Schlafzimmers. Da sah sie, wie die beiden Herren Arm in Arm die Stufen herab in den Garten gingen. Einmal flammte ein Streichholz auf und beleuchtete hell Mister Rainers Gesicht. Dann war es wieder dunkel im Garten. Nur die brennenden Zigarren der beiden Herren leuchteten wie Insekten. Ceolins preschte die Stirn an die Scheiben und schloßte wild: „Was nützt mir meines Vaters viel Geld? Das habe, das einzige Glück kam ich mir damit nicht erkaufen.“

Wills Bauger kam sehr oft nach Riveglast herüber. Triumphierend blühte er in das erste Gesicht Rainers. Und unermüdlich war er in seinem Aufmerksamkeiten gegen Ceolins. Diese dachte:

„Ein alter Junge ist er eben doch. Aber sonst?“

Sie unternahmen wieder wie fröh-

Rainer sah in die blauen Augen des Rieles und eine geheime Zuneigung sprang ihm daraus entgegen. Sie wechselten ein paar Worte und schließlich wurde eine Unterhaltung daraus, wie sie gewöhnlich nur zwischen Freunden oder jahrelangen Bekannten möglich ist. Als der Streit ausbrach, lachte Goslar Wirlingström hart und spöttisch auf.

„Streit um ein Weib? Na, das verrückteste, was Männern zuzufallen kann.“

Rainer lachte.

„Sie haben die Frauen?“

Aus Wirlingströms Augen schloffen seine Lippen.

„Na, ich habe das Geldweib, das ein Narr das zarte Gesicht taute. Zerküßelbrut, das ist die rechte Verbindung für sie.“

„Es gibt schöne, lebenswürdige Frauen. Sie sind zu bedauern, wenn Sie nur, wie Sie sich auszu-drücken beliebt, das „Geldweib“ kennen lernen. Das Schicksal, was den göttliche Vorbestimmung dem Menschen beideren kann, ist eine große, heilige Liebe.“

Goslar Wirlingström sah in die dunkeln Augen seines jungen Gegenüber.

„Mit solchen Idealen erfüllt, be-traten Sie diesen Boden nicht? Ich sage Ihnen, auch Sie werden eines Tages denken wie ich,“ sagte er dann.

Rainer stand auf.

„Für mich gibt es zwei Frauen, die kein Erlebnis, mag es noch so bitter oder süß sein, in den Schmutz hinausblasen kann: meine Mutter und die Frau meiner Liebe.“

„So dachte ich auch einmal, genau so,“ sagte Rainer, und ich habe doch mitten in meine idealen Empfindungen hinein einen Schlag bekommen, der mich ohne jede Verbindung in einen anderen Gerüst trieb.“

Rainer reichte ihm plötzlich die Hand.

Goslar Wirlingström schlug zu-gleich ein.

„Sie sind der zukünftige Schwie-gelsohn Jacksons?“ fragte er gerade heraus.

Ueber Rainers hübsches Gesicht huschte ein spritzer Schaden.

„Wer kann so etwas behaupten?“ fragte er.

„Wirlingström lächelte gutmütig. „Es ist allerlei Gerüde um Ihre Persönlichkeit. Einer behauptet, Sie seien der zukünftige Schwiegersohn Jacksons. Ein anderer wieder schwört Zehn und Zehn, daß Sie einem österreichischen Erbprinzen ähn-lich sehen. Der andere sagt, jede Seite ein, daß Sie der berühmte Sänger Clara sind, der hier einem Abenteuer nachgeht. Südtliche Ver-gewalt, was?“

Rainer blieb stumm. In seinem Innern flammte es. Also beinahe erkannt! Und ausgerechnet hier in dieser Wildnis.

Der Streit drüben wurde lauter. Warr Smiths hies, aldonerine Stimme löste laut und beschuld: „Augens, ihr seid verrückt, aber keine Gentlemen. Wenn ihr euch benehmt wie die Trolch, dann imponiert ihr mir nicht. Ich werde das Lager verlassen, dann wird Friede sein.“

Als die zwei Männer die Schenke verließen, stellte Warr Smith sich hin, wie zufällig in den Weg. Ein kleiner Jodel flatterte in Rainers Tüte. Rainer sah sich lächelnd nach Wirlingström um. Der sagte dranhin zu ihm:

„Geldweib, ich habe schon recht. Die Warr Smith hat es faulstid hinter den Ohren. Aber läßt sie alle abfallen, aber sie will einen Kavalier haben, meint sie sei dazu geklaffen, in schönen Weidern und Schmutz zu glänzen. Was wird das Ende sein? Das alte Weib. Sie sollte lieber einen brauen Mann heiraten und zufrieden sein. Aber nein, sie wird an einem lieberlichen Leben zugrunde gehen, wenn sie erst wieder in der Stadt ist.“

„Sie hatten sich getraut, denn Rainer mußte an den Schmutz denken. Aber seit jenem Tag hatten sie oft eine Hühnerhaut gehabt und nun waren sie Freunde.“

Rainer hatte Goslar Wirlingströms Schicksal erfahren und die Urtage zu seinen Frauenhäh:

Draußen in Danemark lagen die Güter Wirlingströms und Danenweis dicht nebeneinander. Andrus Danenweis behag eine junge wunder-schöne Frau. Wirlingström verkehrte oft bei den Nachbarn, wenn er auch mit Danenweis nicht direkt befreundet war. Andrus Danenweis betrauf sich oft und war dann roh und brutal, sogar zu seiner Frau. Wirlingströms Willeid mit der schönen Frau, die er als Wirtreiterin anah, wandelte sich nach und nach in Liebe.

Durch einen Zufall erfuhr Danenweis, daß seine Frau sich mit Wirlingström treffe. Die Folge war eine Auseinandersetzung, wobei es zu Tätlichkeiten kam.

Andrus Danenweis blieb auf dem Platze. Wirlingström mußte fort.

„Mistrid, geh mit mir, drauhen in der Welt will ich für dich arbeiten, Tag und Nacht. Verlaß mich nicht, Mistrid, es gedach um dich.“

Ein perlendes Lachen.

„Wie dumme ihr Männer doch seid. Ich wüßte, daß du mich eines Tages von ihm befreien würdest. Ich liebe dich nicht, nie! Aber ich

Robin Hood FLOUR

macht besseres Brot, Kuchen und Feingebäck.

Fuer unsere Frauen

Zuversicht

Wohlauf! es ruft der Sonnenchein hinaus in Gottes freie Welt: Geh! munter in das Land hinein und wandel über Berg und Feld!

Es bleibt der Strom nicht ruhig still, Gar lustig rauscht er fort; Hörst du des Windes munt'res Wehen? Er braunt von Ort zu Ort.

Es reißt der Mond wohl hin und her, Die Sonne so und auf, Guckt über'n Berg und geht ins Meer, Wie matt in ihrem Lauf.

Und Reiflich, du stehst stets daheim, Und schreibst dich nach der Zeit; Sei frisch und wandle durch den Haß, Und sich die Freunde gern.

Der weiß, wo die dein Glute blüht: So neu und hoch es ist, Der Mond kommt, der Morgen nicht, Verstehe bald die Spur.

Lach Sorgen sein und Bangigkeit! Ist doch der Himmel blau: Es wehelt Freude stets mit Weib — Dem Glute nur vertrau.

So weit dich schließt der Himmel ein, Gerat der Liebe Frucht Und gleichst dich dem besonnenen Weib, Wenn es nur ernstlich ist.

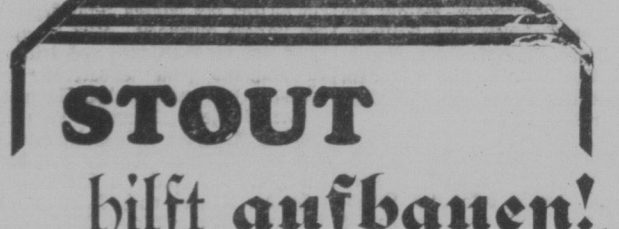
Wer ist anspruchsvoller, Der Mann oder die Frau?

Frucht müssen wir uns fragen: Wie können wir Frauen uns im allgemeinen nicht beurteilen? Sehen wir nicht alles, wie wir es gerne haben wollen, wie es unser Charakter ist? Je nachdem, wie Sinn und Verstand beider sind. Wie können wir überhaupt ein Geschlecht, männlich oder weiblich, im Durchschnitt beurteilen? Über einzelne Menschen ist eine Personlichkeit, ein ganz für sich abgegrenztes Wesen hergestellt und das auch nicht überwindlich. Wie überhaupt zwei Menschen selten sich gleich sind, so sind wir auch innerlich verschieden. Und nicht nur ein jeder kein einzelnes Wesen, sondern auch jeder Mensch für sich ein Individuum. Keiner kann es wagen, ganz für sich zu behaupten, daß ja niemand ähnlicher kann? Keiner kann es wagen, ein Mensch, der immer zu verbergen und den Schicksal in erhaltet. Wir denken, wir können unsere Angelegenheiten und Freunde und doch — wie wenig wissen wir von ihnen? Wir können ihnen nicht ins Innere sehen, und das Ansehen schließt uns sehr oft. Man hat nicht, eine Frau sei anspruchsvoller, weil sie sich gerne schön kleidet, vielleicht mit der Zeit für Geldes leitet sie, und dann braucht es durchaus nicht mit großen Kosten verbunden zu sein. Oder, sie kleidet sich nur für einen einzigen Menschen, kann schön, aber dann kann man es doch nicht anspruchsvoller nennen. Tadeln acht eine andere Frau, die schöne Kleider, schöne Möbel, recht viel Geld und recht viel Vergnügen, dabei alle Männer zu ihren Füßen haben möchte. Wie können wir da im allgemeinen urteilen? Ganz dasselbe ist bei den Männern auch der Fall.

Edia Kopolanes setzt ihren Willen durch

Edia Kopolanes, eine junge Griechin, verlor in Athen kurz entschlossen ihr geliebtes Kind und Gut, um nach Monte Carlo zu reisen und das Glück herauszufinden. Sie wollte mit den 5000 Franken, die sie für ihre Kassefaktoren erhielt, auf einen Schlag reich werden. Dement-dessen hatte sie die ganze Summe auf eine Nummer und — verlor alles binnen zehn Minuten. Daraufhin verpackte sie ihre Garderobe sowie ihren Schmutz und setzte wieder alles. Nun aber gewann sie, spielte auch in der Folge mit ausnehmendem Glück und war nach Ablauf einer knappen Stunde im Besitz einer Viertelmillion. Sie stand auf, legte dem Kasino auf Nummerwunderlichen den Rücken und verließ das Spielparadies mit dem Reichtum. Jetzt ist die Zufälligkeit und Glückseligkeit zu einer bekannten Persönlichkeit geworden, und sie bekommt lächerliche Heiratsanträge. Sie schlägt aber alle aus mit der Begründung, ihr im Auge „verdientes“ Geld ganz allein genießen zu wollen.

— Man kann nicht Ehemann werden und seine Sünde bezahlen.



STOUT
hilft aufbauen!

Dieses neuere, schmackhaftere Starkbier ist gut für die Verdauung, den Appetit — die Nerven.

Gutes Starkbier, das die Aerzte seit vielen Jahren in Fällen von „verringertem Widerstandskraft“ verschreiben, ist häufig ein gesundheitsförderndes Stärkungsmittel.

Adanac Stout

bereinigt alle gesundheitsstörenden Gärungsstoffe, weicht weicher dieses altbekannte Getränk von jeder Verunreinigung, mit neuem, leichtem Gehalt und einem unbeschreiblich würzigen, angenehmen erfrischenden Geschmack.

Schläft heute nacht wie ein Murmeltier!

Bei nervös, unruhig Schlafenden bewirkt „Stout“, kurz vor dem Zubettgehen getrunken, vollständige Entspannung und einen ruhigen und Geist erfrischenden Schlaf.

ADANAC Brewing Company Limited
T. W. COGLAND, Manager



HOLLAND
Extra Prime
BINDER TWINE

EMBODYING AN ENTIRELY NEW TREATMENT AGAINST INSECT-CUTTING PROVED EFFECTIVE TEST

EXCELS IN LENGTH STRENGTH AND EVENNESS.

HAROLD THOMPSON
REGINA, SASK.
General Sales Agents for: Manitoba - Saskatchewan - Alberta



Für unsere Farmer

Die Lage bei Southey, Landsucher, 100%-Pool und Bolschewismus

Southey, Sask., 6. Juni. Wir hatten infolge des Schneeeises...

erfinden um Saat zum Ueberfließen und auch gleichzeitig die Erde für...

Die neuen Modelle Westfalia und Standard Separatoren sind die führenden...

verlassen und nach Möglichkeit nach Vancouver zu gehen, wenn es wahr...

Das die Debatte für und gegen den hundertprozentigen Zwangs...

aus ist erst dort, wo die ophe Gemalt herrscht, dort, wo man sich mit einem...

Noch vieles könnte ich schreiben, doch ich will den lieben Lesern...



Ferienkurse für Amerikaner an deutschen Universitäten

Es ist eine Reihe von Jahren haben hier alle deutschen Universitäten...

Schließlich eventueller Ausreisen in Deutschland und im übrigen Europa...

Es half keiner Frau. Form's Alibi ist meiner Frau außerordentlich nützlich gewesen...

— Professor: „Wenn Wasser sich in Eis vermindert, was ist dann die...

ARMY & NAVY DEPARTMENT STORE Grosser Ende Juni-AUSVERKAUF

Wie ein Blitz von oben kommt dieser große Ende Juni-Verkauf, der morgen beginnt und bis zum Wochenende anhält...

Advertisement for men's suits: Außerordentliche Werte für Herren \$25 feine Herren-Anzüge Reduziert für diese Woche zum Ende Juni-Verkauf \$8.00

Advertisement for men's trousers: \$5.95 Herren-Tweed-Hosen

Advertisement for men's shirts: \$7.50 Herren-Overalls

Advertisement for men's shirts: Unterwäsche, zweiteilig

Advertisement for men's shirts: \$2.25 Molestin-Hosen

Advertisement for men's shirts: \$1.50 Arbeitshandschuhe aus Pferdeleder

Advertisement for men's shirts: \$4.25 Arbeitschuhe

Advertisement for men's shirts: \$1.50 Sonntagshemden

Advertisement for men's shirts: \$1.55 Woll-Socken

Advertisement for men's shirts: \$1.25 Woll-Socken

Advertisement for men's shirts: \$1.25 Herren-Hemdchen

Advertisement for men's shirts: Herren-Zackenhäuser

Advertisement for men's shirts: Senfschuhe

Advertisement for men's shirts: \$2.25 Männer-Overalls

Advertisement for men's shirts: \$2.75 Herren-Sweater

Advertisement for men's shirts: \$1.50 Herren-Arbeitshemden

Advertisement for men's shirts: \$6.50 Camp-Betten

Advertisement for men's shirts: \$15.00 Auto-Zelte

Advertisement for men's shirts: Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.69 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.85 Schmittschuhe

Advertisement for men's shirts: Die Druck-Jacke

Advertisement for men's shirts: Strumpfverlauf

Advertisement for men's shirts: \$1.49 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$2.00 Sport-Overalls für Damen

Advertisement for men's shirts: \$1.00 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.79 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.00 Blousser

Advertisement for men's shirts: 6er-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.95 Unterhosen

Advertisement for men's shirts: 7er-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.50 Halsbänder

Advertisement for men's shirts: Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.00 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.79 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.79 Patent-Halsbänder

Advertisement for men's shirts: \$1.79 Patent-Halsbänder

Advertisement for women's clothing: \$45.00 Damen-Mantel

Advertisement for women's clothing: \$2.25 Tag-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$12.50 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$5.95 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$8.95 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$1.79 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$1.79 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$1.79 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$1.79 Damen-Kleider

Advertisement for women's clothing: \$1.25 Damen-Kleider

WE ALWAYS SELL FOR LESS ARMY & NAVY DEPT. STORE 11th & Broad

Canadas führender Laden für niedrige Preise!